

Termine

[Senioren]
Seniorentreffen
am Do, den 12.04.2012 um 15:00 Uhr
Seniorenstätte am Mühlenberg

[Singles]
Gottesdienst für Alleinlebende
am So, den 15.04.2012 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Britz
weitere Information auf unserer Homepage

[Gemeinde]
Andacht in der Seniorenresidenz Tempelhof
am So, den 22.04.2012 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

[Musiker]
Vortragssingen mit Konfirmanden 2012
am Mo, den 23.04.2012 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Charlottenburg
Besucher: Familien der Konfirmanden Besuchschor: aus dem Bezirk Nordwest

[Gemeinde]
Gesprächskreis
am Do, den 26.04.2012 um 18:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Hörgeschädigte]
Gottesdienst für Hörgeschädigte
am So, den 29.04.2012 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Spandau

Impressum: Gemeindezeitung der Neupostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin



April 2012

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg

7. Jahrgang 4. Ausgabe



Muskelhypothek

Liebe Leser

Wenn man viele gute Freunde hat, die, mit handwerklichen Fähigkeiten begabt, beim eigenen Hausbau helfen wollen, kann man dabei viel Geld sparen, denn man braucht ja nur das Material zu stellen. So etwas nennt sich Muskelhypothek. Von dieser Hypothek kann man sich z.B. durch die Einladung zum Richtfest oder zur Einweihung wieder befreien. Eine andere Art von Muskelhypothek ist die Mithilfe durch Fürbitte in schwierigen Lebensverhältnissen. Man braucht nur das Material, den eigenen Glauben, einsetzen und viele helfen mit, die Gefahr oder den Schaden abzuwenden. Doch werden die Mithelfer auch zum „Fest“, nämlich zum Danken eingeladen? Bitte nicht vergessen: Eine Hypothek ist eine Schuld. Und wenn wir Grund zum Danken haben, sollten wir das miteinander tun. Auch das stärkt die Gemeinschaft und die Freude aneinander – und am Herrn, dem Geber aller guten Gaben.

So wirkt die „Muskelhypothek“ sehr belebend.

Liebe Grüße
Hans O. Petrusch

Sonnenstrahlen

Ihr Lieben,
die ersten wärmenden Sonnenstrahlen konnten wir in diesem Frühling genießen. Man freut sich, über die Sonne, die einen anlacht, man kann den Wintermantel weit weghängen, die Natur zeigt ihr frisches Grün, man geht mit seinen Kindern bzw. Enkelkinder auf dem Spielplatz, wo sie sich endlich frei bewegen können. Letzendlich, wenn man so die Menschen betrachtet herrscht eine entspannte und freudige Stimmung. Der Winter mit seinen dunklen und kalten Tagen ist vorüber und man erwartet nun den Sommer mit seiner Wärme und den langen, hellen Tagen. Dieser Vorgang wiederholt sich jedes Jahr und Gott, unser himmlischer Vater, hat uns dieses verordnet. Es gibt einen Vorgang bei uns im Gottesdienst, der sich auch immer wiederholt. Dieser Vorgang sollte uns demütig, aber voller Freude und Zuversicht machen. Wir erleben in jedem Gottesdienst die Vergebung der Sünden und die Feier des heiligen Abendmahles. Ist dieses Erleben uns immer genausoviel wert? Freuen wir uns in jedem Gottesdienst, dass wir wieder Sonne im Herzen haben dürfen, dass wir uns frei bewegen können, weil Gott uns gnädig angenommen hat? Sind wir froh ein Stück alten Menschen in die Ecke stellen zu können? Ihr Lieben, achten wir darauf, dass die Gnade und seine unendliche Liebe zu uns Menschen immernoch die höchste Piorität hat. Sind wir nicht nur dankbar für den natürlichen Sonnenschein, sonder sind wir viel mehr dankbar und voller Freude, dass wir Gott - unseren Vater, seinen Sohn - unseren Seelenbräutigam und den Heiligen Geist - als Tröster und Lenker erkennen und lieben dürfen.
Liebe Grüße und allezeit viel Freude
Detlef Holderbaum



Es geht um die schnellebige Zeit

Wir haben Welttheater in den Fernsehschränken,
wir haben Flugzeuge mit Schallgeschwindigkeit,
wir haben alles, was sich Menschen heute denken,
Nur eines nicht, ... wir haben keine Zeit.
Wir haben kaum noch Zeit mehr für das Innenleben,
und keine Stunde übrig für Gemütlichkeit.
Wir haben kaum noch Zeit die Hände uns zu geben,
und der Refrain des Tages lautet... keine Zeit.
Wir jagen rastlos über unbegrenzte Straßen,
und denken nicht mehr an die Ewigkeit.
Wir haben grad´ - und das auch nur gezwung´ner Maßen,
grad´ für das Sterben, noch ein paar Minuten Zeit.

Verfasser: unbekannt

